

## Symposium zum Abschied von Dr. Bernhard Moltmann

Zur Verabschiedung des Vorsitzenden der Fachgruppe „Rüstungsexporte“, Dr. Bernhard Moltmann, wurde am 8. Mai im Haus der EKD in Berlin ein Symposium veranstaltet. Nach begrüßenden Worten des Prälaten Dr. Bernhard Felmborg und einer Einführung: „Wie es 1997 anfing!“ durch Mitglieder der Fachgruppe, folgte eine erste Gesprächsrunde zum Thema Intransparenz und der Schwierigkeit der Vergleichbarkeit der Daten über Rüstungsexporte. Dr. Corinna Hauswedell, Vorsitzende der Informationsstelle Wissenschaft und Frieden e.V., fragte, ob Transparenz tatsächlich denn immer erstrebenswert sei, insbesondere bei Friedensprozessen.

In einer zweiten Runde wurde die Frage nach der Möglichkeit eines vollständigen Waffenexportverbots thematisiert und es wurde gefragt, ob es richtige oder falsche Waffenexporte gibt? Ein generelles Verbot des Rüstungsexports wurde durch Marc von Boemcken, Senior Researcher im BICC, eher abgelehnt. Die Gewährleistung des staatlichen Gewaltmonopols wurde als Argument angeführt. Rüstungsexporte müssen an Kriterien gebunden sein, die sich an die Einhaltung von Normen richten. Die kritische Urteilsbildung umfasst beispielsweise eine Analyse der Lage der Menschenrechte. Die Legitimität von Macht, die Begründung der Anwendung von Gewalt sowie die Verhältnismäßigkeit wurden als weitere Kriterien genannt. Im dritten Panel ging es um das Thema der Rüstungsexportkontrolle. Die Einstiegsfrage an Katja Keul, MdB – Bündnis 90/Die Grünen, ob die derzeitige parlamentarische Kontrolle ausreichend sei, beantwortete sie mit einer Gegenfrage: „Welche parlamentarische Kontrolle?“ Angesichts der Genehmigungspraxis durch den Bundessicherheitsrat und die BAFA fordert Keul, der Exekutive klare Grenzen zu setzen.

In der letzten Gesprächsrunde mit Heidemarie Wiczorek Zeul, MdB – SPD, wurde die Rolle der Fachgruppe „Rüstungsexporte“ diskutiert. Konsens bestand darüber, dass die Rüstungsexportberichte unter der Leitung von Dr. Bernhard Moltmann einen differenzierten und qualitativen Beitrag durch solide Informationen leisten, um eine fundierte Bewertung der deutschen Rüstungsexporte zu erleichtern. Prälat Dr. Karl Jüsten führte an, dass das Thema der Rüstungsexportkontrolle auf eine breite Basis gestellt werden muss, denn nur so kann in der Öffentlichkeit Akzeptanz für das Thema gewonnen werden.

Die Kampagne: „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“ fordert die Aufnahme eines grundsätzlichen Verbotes von Rüstungsexporten durch eine Änderung des Grundgesetzartikels 26 (2). Diese Forderung wurde kontrovers diskutiert. Einigkeit bestand jedoch darüber, dass die Arbeit der Fachgruppe große politische Wirkung erzielt und einen wichtigen Beitrag zur Transparenz in diesem Bereich geleistet hat. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden Dr. Moltmann als Dank alle 15 Rüstungsexportberichte in Leinen gebunden überreicht und es wurde bekannt gegeben, dass Jan Grebe, BICC, seine Nachfolger als Vorsitzender der Fachgruppe übernimmt.

Julia Zill